

Dritte Abtheilung.

Das Oberamt nach seinem sittlichen und Bildungs-
Zustande.

I.

Sitten und Gewohnheiten.

Man irrt sich sehr, wenn man glaubt, daß in unserm zum Schwarzwald gehörigen Bezirk rohere Sitten im allgemeinen herrschen als in dem angebauteren Land. Der Knabe und das Mädchen, die im obern und kleinen Enzthal und ähnlichen abgelegenen Gegenden wohnen und noch keine andre Beschäftigung kennen als das Viehhüten, und die nur selten in entfernte Schulen zum Besuch kommen, sind freilich ungebildet, roh und ohne Sitten. Sobald sie aber so weit herangewachsen sind, daß der Knabe in Holz arbeiten und mit den Flößern auf den Flüssen und in der Ferne sich einen Verdienst erwerben und das Mädchen sich in eine Stadt als Magd verdingen kann, so werden ihre Sitten bald geglättet und oft nur zu sehr, wenn sie in den nahe gelegenen Bädern Dienste nehmen. Man merkt überall die Nähe der französischen Grenze und den vielen Verkehr jenseits des Rheins mit großen Städten. Die meisten bürgerlichen Mädchen in den Städten kleiden sich französisch. Der Bürger, der Bauer und die Magd empfehlen sich dem Vorübergehenden, den sie grüßen wollen, statt daß noch in der Mitte des Königreichs, auch in Städten, der Gruß in einem Guten-Morgen oder Guten-Abend besteht.

In den Häusern der Bürger in den Städten und der Wohlhabendern auf den Dörfern und Weilern herrscht Reinlichkeit und Putz. Man sieht hier schön geglättete Schränke von Nuß- und Kirschbaumholz, gepolsterte Sessel, weiße Vorhänge an den Fenstern und rein gewaschene Fußböden. Häufig besteht auch das einzige Geschäft der Hausfrau in Besorgung dieses Putzes und dieser Reinlichkeit. Von abgelegenen Weilern, Höfen oder einzelnen Häusern, wo bloße Holzmacher wohnen, ist dieß freilich nicht zu verstehen, denn hier findet man von allem diesem gar nichts, oft kaum einen gehobelten Stuhl oder Tisch: Allein die Anzahl dieser Einwohner ist bei weitem die Minderzahl. Auch in der Sprache nähert man sich der Aussprache des benachbarten Elsaßes. Man spricht die Worte etwas gedehnt und häufig mit Hinweglassung des letzten Buchstabens. Man sagt: Kinn statt Kind, Mag statt Magd, Hann statt Hand, Ball statt Wald ic., der Pathe, der ein Kind aus der Taufe hebt, heißt Gdttle. Hauptbelustigungen sind Hochzeiten und Kirchweihen. Die Hochzeitfeierlichkeiten eines vermöglichen Bürgers oder Bauern dauern beinahe eine ganze Woche und die der Kirchweihe gewöhnlich drei Tage. In den vielen Badorten, die in der Gegend liegen, ist den ganzen Sommer hindurch alle Sonn- und Feiertage Tanz und dieser wird häufig besucht.